

Langenhorner Rundschau

zusammen leben - zusammen halten - zusammen gestalten

65. Jahrgang
Januar 2021



Tony & Patti haben eingeladen und es kommen:
**Die Hamburger Wolltens, Edelgift,
Lotto King Karl und die vier Richtigen,
Extrabreit, Illegal 2001,
Münchener Freiheit
und Torfrock**

Gratis für Sie - zum Mitnehmen! Mitglieder erhalten die Hefte per Post ins Haus!

Langenhorner Rundschau
Zeitschrift des
Langenhorner Bürger-
und Heimatverein e.V.



Inhalt

Die Langenhorner Rundschau erscheint monatlich zum Monatsbeginn. Sie wird an über 40 Stellen in Langenhorn zum kostenlosen Mitnehmen ausgelegt: in vielen Einzelhandelsgeschäften, Apotheken, Arztpraxen, Banken und in allen öffentlichen Gebäuden. Mitglieder erhalten die Zeitschrift per Post zugeschickt.

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt: Langenhorner Bürger- und Heimatverein e.V., Tangstedter Landstraße 41, 22415 Hamburg
www.langenhorner-heimatverein.de
info@langenhorner-heimatverein.de

Alles bis auf Druck und Anzeigenverwaltung wird bei der Langenhorner Rundschau ehrenamtlich gemacht. Die Redaktion: A. Rugbarth (als Vorsitzende), B. Buck, R. Ebert, M. Frickmann, T. Kegat, A. Kloebe, M.B. Muench, C.-D. Schmuck-Hinsch, A. Timm, Dr. PH P. Osinski.
redaktion@langenhorner-rundschau.de

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, nicht die der Redaktion wieder. Alle Bildrechte - soweit nicht anders gekennzeichnet - beim Verlag. Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages.

Verlag, Anzeigenverwaltung,
Herstellung: Syncrohost GmbH
Richard Ebert
22415 Hamburg, Scharnskamp 23f
Telefon 040- 5316380
verlag@langenhorner-rundschau.de

INHALT

Impressum	2
Editorial	3
Match Börner-Open-Air	4-7
Der Grünschnabel blickt in Richtung Jahreswechsel	8-9
Wieder auf der Tagesordnung: Die Langenhorner Chaussee	10-11
Was soll denn das?	11
Saraha's Comic	11
Leserbrief von Christian Landbeck zur Tangstedter Landstrasse	12-13
Gedanken einer Langenhornerin von Michaela Frickmann	14
Vertrauen und Sicherheit: Die Langenhorn Karte	15
Jetzt einfach Mitglied werden	16



Editorial

Liebe Leserin und lieber Leser –

Foto: Archiv



es gibt nichts schönzureden, auch das neue Jahr wird uns noch Vieles abverlangen. Wir erleben gerade historische Dimensionen politischer Entscheidungen, erleben voller Staunen ökonomische Einschnitte und ein sich veränderndes gesellschaftliches Zusammenleben.

Dabei haben wir in Langenhorn naturgemäß recht wenig Einfluss auf die gesellschaftlichen Umbrüche unserer Zeit, aber wohl jedem ist im vergangenen Jahr bewusst geworden, wie sehr wir alle auf Kontakte – seien es verwandtschaftlich verbundene, zufällige, befreundete oder geschäftliche – angewiesen sind, wie wichtig für uns der reale Disput, die Umarmung und das gemeinsame Erleben sind.

Was wichtig bleibt, das ist unsere unmittelbare Umgebung, sind unsere regionalen Bezüge, und daher ist unser Slogan „zusammen leben – zusammen halten – zusammen gestalten“ gerade in dieser Zeit so wichtig wie nie zuvor. Er scheint sogar geradewegs für diese Krise gemacht, denn er beinhaltet auch die Aufforderung, sich trotz Virus nicht auseinander dividieren zu lassen. Auch dann nicht, wenn wir unterschiedlicher Meinung über Maßnahmen, Verordnungen und Impfungen sind und uns über den richtigen Weg streiten, müssen wir in der Lage sein, unterschiedliche Meinungen zu ertragen, zu respektieren und bei allen gegensätzlichen Meinungen nah beieinander zu bleiben und uns weiterhin für unseren Stadtteil einzusetzen.

Besonders wichtig: Angesichts der drastischen Maßnahmen trotzdem nach vorn zu schauen, nicht in Depressionen zu versinken, sondern uns Ziele zu setzen. Zukunftsplanung geht dabei weit über die naheliegendsten Wünsche, wie Gesundheit, Öffnung des Einzelhandels oder der Gastronomie hinaus. Es geht darum, mitten in der Krise die Hoffnungen auf ein normales Leben in aktives Handeln umzusetzen. Genau da setzen die Initiatoren der geplanten Open-air Veranstaltung in Langenhorn an und nehmen uns mit ihren Planungen auf



Foto: Raabmoor (Archiv)

eine optimistische Zeitreise in den Juli 2021 mit (ab Seite 4). Das zeigt uns, dass man gerade auch in schweren Zeiten Ideen entwickeln kann. Victor Hugo beschrieb es so: „Die Zukunft hat viele Namen: Für Schwache ist sie das Unerreichbare, für die Furchtsamen das Unbekannte, für die Mutigen die Chance.“

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen für das Neue Jahr vor allem Gesundheit, die Kraft an und mit der Krise zu wachsen und allzeit genug Optimismus, um schwierige Situationen erfolgreich bewältigen zu können.

Ihre

Andrea Rugbarth

1. Vorsitzende des Langenhorner Bürger- und Heimatvereins



MATCH

bevor sie das Match übernahmen, jahrelang Events auf der Meile organisiert. Dann suchten sie nach einer eigenen Location und wurden nach einer langen Odyssee fündig, eben das Match in der Tangstedter Landstraße, zwischen LaLi und Langenhorn Atelier, gegenüber der Geschichts- und Zukunftswerkstatt. Sowieso Langenhorns gemütlichste Kneipe. Dort treffen wir uns zum Interview. An einem verregneten Samstagnachmittag. Die Tür geht auf und vor mir steht: Johnny Cash – und wedelt mit seinem Schwanz (es gibt Sätze, die kann man sich nicht verkneifen). Und: ich habe alles Mögliche erwartet, aber nicht, dass die Betreiber einer Billiard

und Dart Kneipe, die sich einen solchen Fels vornehmen, wie das geplante Börner Open Air, so jung, aufgeschlossen und eloquent sind.

Es hat sich inzwischen bis in die letzte Gasse herumgesprochen, 2021 ist die größte Veranstaltung der Langenhorner Geschichte geplant. Beim Match Börner Open Air treten neben den Lokalmatadoren Die Hamburger Wolltens und Edelgift auch Lotto King Karl und die vier Richtigen, Illegal 2001, Extrabreit, Münchener Freiheit und Torfrock auf.

Die meisten der Künstler füllen mühelos die Sporthalle. Allein. Wir dürfen uns also, wenn Corona es zulässt, auf ein fettes Stadtteilstadtfest freuen. Zur Erinnerung: Bei unserem letzten Stadtteilstadtfest hieß der Top-Act Frl. Menke, die zwar nicht Tretboot fahren kann, dafür ein paar veritable Hits zu Zeiten der NDW hatte.

Das Set-Up 2021 lädt zu mehr ein. Auch das Rahmenkonzept lädt Zaungäste zum Verweilen ein. Geplant ist ein Marktplatz ganz eigener Art. Langenhorner, die hier ihre Waren produzieren, erhalten nach Voranmeldung kostenlose Plätze, auswärtige Gewerbetreibende entrichten eine Standgebühr. Damit ist auch für Neugierige und Nachbarn einiges los, am letzten Juli-Wochenende 2021 in Langenhorn.

Nach der ursprünglichen Planung sollte der Veranstaltungsort die altherwürdige Fritz-Schumacher-Schule werden. Welch wundervolle Kulisse für Extrabreit. Doch bis Redaktionsschluss waren die Verhandlungen über ein größeres Ausweichgelände (in Langenhorn) noch nicht abgeschlossen. Wir informieren in der nächsten Ausgabe.

Aber wer denkt sich sowas aus? In Zeiten von Corona? In Langenhorn? Sind die wahnsinnig oder haben die Cojones aus Messing? Das hat uns sehr interessiert. Gerüchte über ein größeres Event machten schon seit einem Jahr die Runde. Ronny von den Hamburger Wolltens befeuert seit Monaten unsere Neugier, ohne konkret zu werden. Bis er neulich anrief und erklärte, wir müssten mal Tony und Patti kennenlernen, die vom Match. Oh ja. Denn verantwortlich für Idee & Planung sind genau die beiden und: Johnny Cash.

Tony und Patti sind Wahl-Langenhorner (und damit schon richtige Langenhorner, denn da steckt immerhin ne Entscheidung hinter) und haben,

Die Interviewfragen lauten ungefähr: *Häh? Was zur Hölle denkt man sich dabei, so ein Konzert in Langenhorn veranstalten zu wollen? Wie überhaupt erklärt man diesen Bands, wo Langenhorn ist – und bewegt sie, hierher zu kommen? Wo kommt ihr eigentlich her – erzählt mal.*

Die Antworten fielen etwas länger aus.

Patti: „Wir haben früher Veranstaltungen für Olivia Jones organisiert. Irgendwann war uns klar, dass wir etwas Eigenes machen wollten. Billiard, Dart, Rock' N' Roll, Veranstaltungen. Wir haben lange gesucht, aber wie es so ist, entweder hat uns etwas gefallen und war nicht bezahlbar... oder umgekehrt. Und dann haben wir das Match gefunden.“

Tony stellt einen Cappuccino neben mich und setzt sich neben Patti und Johnny: „Ja, hier war ziemlich schnell klar, das ist, was wir gesucht haben. Und wir sind hier auch großartig aufgenommen worden. Das hat natürlich zusätzlich motiviert. Wir haben kleine Konzerte veranstaltet, wollten aber immer auch mal was Größeres machen. Dann haben wir mal das LaLi gemietet und Simon Whitlock und Jamie Lewis (zwei



BÖRNER OPEN AIR

der gegenwärtig besten Dartspieler der Welt) eingeladen. Das war ein Abend, von dem die Dart-Szene Langenhorns (die erstaunlich groß ist) noch lange sprechen wird. Zumindest hatten alle ziemlich viel Spaß.“



Ja, gut, Konzerte im Match, große Dartveranstaltung im Lali, aber ein Open-Air dieser Größe?

Tony trinkt entspannt seinen Energydrink. „Ja, das Problem ist, dass es unsere erste Open-Air Planung ist. Das haben einige Bands als erstes gefragt und nach der Antwort direkt aufgelegt. Andere waren da entspannter.“

LR: *Bis ihr genug Acts zusammen hattet, um Torfrock zu fragen, vermute ich.*

Patti lacht: „Ne, die waren interessanterweise die ersten, die dabei waren. Und *Die Hamburger Wolltens*, die bei uns das heftigste Konzert überhaupt gespielt haben. *Die Wolltens* sehen wir auch ganz woanders. Wenn die ein bisschen bekannter sind, werden die mindestens so groß wie *Torfrock*. Deswegen spielen die ja auch an beiden Tagen.“

LR: *Und wie seid ihr ursprünglich auf die alte Fritze als Veranstaltungsort gekommen? Immerhin bisher nicht der bekannteste Location für Open-Air-Konzerte.*

Tony legt den Arm um Johnny Cashes Schultern: „Das war eher ein Zufall. Die Schule ist unser Wahllokal. Und als wir da am Wahlsonntag unsere Stimmen abgegeben haben, standen wir auf dem Gelände und wussten plötzlich, wo wir ne größere Veranstaltung machen wollen. Der Ort ist perfekt.“ Er stellt seinen Energy-Drink ab. „Und dann begann der Stress.“

Patti, nimmt ihren Cappuccino: „So etwas genehmigt zu bekommen ist nicht ganz einfach.“

Tony: „Man kann auch nicht jeder Information trauen, die man von der Behörde bekommt. Das begann schon damit, dass wir zuerst die Auskunft erhielten, wir können die Veranstaltung auch ohne Genehmigung machen. Ganz toll. Dann beschwert sich einer und die Veranstaltung ist vorbei.“

Aber dann ging alles ganz leicht, mutmaße ich ironisch. Patti ist es nun, die Johnny Cash kraut: „Eher nicht. Man bekommt schnell das Gefühl, dass Veranstaltungen, die ja auch der Stadt Geld bringen, gar nicht gewünscht sind. Aber inzwischen sind wir soweit, dass die Bühne, die Techniker und die Dixiklos (238) bestellt sind. Und jetzt beginnt der Vorverkauf.“

Was kosten die Karten?

„Das ist unterschiedlich. Einzelticket, Tagesticket, Zwei-Tagesticket, Kulturretteticket. Das Kulturretter-Ticket ist mit 85€ ca. 20 € günstiger als das reguläre Zwei-Tagesticket. Allerdings verzichtet man auf Rückerstattung, wenn das Konzert wegen Corona ausfällt. Der Rückerstattungsverzicht gilt nur für den Corona-Fall. Das Geld wird dann nach dem Schlüssel, nach dem auch Löhne und Gagen gezahlt würden, an die Künstler und Techniker ausgezahlt.“

Was wird am häufigsten nachgefragt?

„Bisher haben wir hauptsächlich die Kulturretterkarten verkauft. Aber der Verkauf hat gerade erst begonnen, die Bands veröffentlichen auf ihren Seiten das Event erst ein paar Wochen später, damit

zuerst regionale Fans auf die Karten zugreifen können. Wir wollen ja dem Stadtteil etwas zurückgeben, dafür, dass wir hier so toll aufgenommen wurden.“

Was man sonst als PR-Sprech abtut, nimmt man den beiden tatsächlich ab. Die sind wirklich so.





LR: Erzählt mal über Eure ersten Jahre hier, ne Art Bilanz.

Beide lachen und sofort sprudeln die Geschichten hervor. Von dem Stammgast, der seit über 50 Jahren ins Match kommt, vom Geburtstag Johnny Cashes, zu dem sich zahlreiche Langenhorner einfanden und Geschenke mitbrachten. Von Partys, Konzerten und Leuten. Ja, die beiden sind sowas von in Langenhorn angekommen. Denn: oberflächlich betrachtet lief alles schief. In dem youtube-Tracker für das Open-Air kommentieren sie es folgendermaßen:

Im Oktober 2017 übernahmen wir das Match... „kauft Euch ne Bar!“, haben sie gesagt... „...das wird lustig!“, haben sie gesagt... Seither ist viel passiert! Der HSV ist abgestiegen. Die Nationalmannschaft schied in der Vorrunde der WM aus. Der HSV schaffte den Klassenerhalt... In der zweiten Liga...! Und als alle dachten, es könnte nicht mehr schlimmer kommen... ...kam es schlimmer! Corona. Lockdown 1. Alle Tanzveranstaltungen abgesagt. Tanzverbot. Sperrstunde. Und Lockdown 2. Es blieb nur eine Frage: „Willst Du das neue Jahr als Bremse betrachten... oder als Motor?“ - Sie haben sich für den Motor entschieden. Mit der nötigen Ironie, die irgendwo zwischen Fatalismus, hysterischem Lachen und einem bodenständigen Selbstbewusstsein liegt. Herrlich. Und so erfrischend.



Patti hat eine Zeitlang Radiokolumnen geschrieben und produziert, die kann man in abgespeckter Form auf Antimonoton.de genießen.

Noch mal zu Eurer Zeit von 2011-2017 bei Olivia Jones. Warum seid ihr da gegangen?

Tony: „Wir wollten ne Tour machen mit unserer Show. Das wurde uns immer verwehrt: So weit seid ihr noch nicht. Aber wir wollten damals schon weiter hinaus. Also brauchten wir ne eigene Zentrale.“

Patti: „Dann rief ne Freundin an, ich glaube Euer Laden steht in den Kleinanzeigen. In Langenhorn.“

LR: Und ihr fragtet euch: Wo ist das denn?

Patti: „Ne, wir kannten Langenhorn, weil hier ein Freund wohnt. Dann bin ich nachmittags hingefahren und habe wie ein Geheimagent im Auto gesessen und dachte, das ist so underloved und hier kann man soviel machen.“

Tony: „Dazu muss man wissen, wir haben schon Jahre keinen Urlaub gemacht. Die Tage, an denen keine Show ist, gehen für Vorbereitungen drauf, damit alles läuft. Und wenn wir



Veranstaltungen auf dem Kiez gemacht haben fingen wir um 18h mit Vorbereitungen an, dann kam die Show, um 5h waren wir durch und gingen dann noch n Absacker trinken. Meistens in den alten Kaschemmen, nicht in den „coolen“ Clubs. Das hat noch ne andere Atmosphäre. Und sowas wollten wir auch.“ Er blickt sich vergnügt im Match um.

LR: Was war das für eine Show, mit der ihr touren wolltet?

Toni: „Na, ja, wir waren ja ein Männerstripclub, nur für Frauen. Olivias wilde Jungs, weiß nicht, ob Du davon mal gehört hast. Damals waren wir die ersten mit diesem Konzept. Und wir wollten mit der Geschichte eigentlich weitergehen. Wurden aber, wie vorhin erwähnt, immer etwas ausgebremst. Dann hat eine Gruppe aus Berlin mit komprimierten Programm ne Deutschlandtour gemacht. Vor vollen Hallen. Da hatten wir das Gefühl, uns dort nicht mehr verwirklichen zu können.“

Patti: „Und wenn Du eigentlich keine Freizeit hast, dann musst Du Dich in Deinem Job richtig aufgehoben fühlen. Wenn die Motivation nachlässt, wird das noch härter.“

Tony: „Aber das soll sich jetzt nicht so anhören, als seien wir mit Olivia in Unfrieden auseinandergegangen. Das ist nicht so.“

LR: Wenn es zuviel Kraft kostet... Genau, dann muss man ein neues Konzept erschaffen.

Tony: „Ja, und dann haben wir hier angefangen und haben gesagt: Das ist unsere Base und soll auch immer unsere Base bleiben. Aber wir wollen anderen Blödsinn machen. Ja und den Rest der Geschichte kennst Du ja schon.“

LR: Dann kamen Simon Whitlock und Jamie Lewis.

Tony: „Ja, und wir hatten auch coole Bands hier. Einmal waren *The infamous her* hier, ne amerikanische Band, die ihre Platte im Studio von Johnny Cash aufgenommen hatte (natürlich, diesmal der Sänger – selbstredend). Die sind dann mit ihrem neuen Album in die deutschen Top 100 eingestiegen.“

Patti: „Ja, vor Benjamin Blümchen. Da waren sie sehr stolz drauf.“



Tony: „Und dann haben wir uns schon ein bisschen wie der Star Club gefühlt.“ Beide blicken lächelnd nach oben.

Johnny Cash drängelt sich wieder zwischen sie.

LR: Er ist ja ein sehr freundlicher, zurückhaltender Hund.

Tonys und Pattis Augenbrauen heben sich amüsiert.

Patti: „Zurückhaltend? Wenn die Presse kommt, ist er der erste an der Tür und immer im Mittelpunkt.“

Tony: „Johnny Cash ist der Chef hier. Das ist ziemlich klar. Deswegen haben wir ihm auch versprochen, dass wir ihn zum bekanntesten Hund Langenhorns machen. So ist er auf das Logo des Festivals gekommen.“

Mit Wikingerhelm und Sonnenbrille, Johnny Cash kann alles tragen.

Patti und Tony boten im Dezember an, an ihrem digitalen Adventskalender teilzunehmen, wo es jeden Tag ernsthafte Preise abzustauben gab.

Auf dem Bild oben haben gerade Katja und Heiko ihr Türchen geöffnet. Es gab auch Tickets für das Konzert zu gewinnen!

Die Langenhorner Rundschau verlost zwei Karten

Wer keine Türchen im Adventskalender des Match geöffnet hat, hat noch die Chance auf einen verspäteten Ticket-Segen.

Für die Leser der Langenhorner Rundschau haben Patti, Toni und Johnny noch ein After-Advents-Present:
Im Januar gibt es noch
zwei x 1 Karte für unsere Leser
zu gewinnen.

Yeah. Einfach eine Mail an:
match@langenhorner-rundschau.de

Die Aufgabe lautet nicht, uns den Titel zu nennen, den Exrabreit mit einem Kinderchor aufgenommen haben. Nein. Schreiben Sie uns einfach etwas Nettes!

Der Autor: Martin B. Münch

Die Fotografen:

Exrabreit: Daniel Pilar

Lotto King Karl: Torsten Sorup

Münchener Freiheit: Bavarea 41

Torfröck: Torfröck

Edelgift: Match Langenhorn

Die Hamburger Wolltens: Die Hamburger Wolltens

Patti & Tony: mbm



Ihr Team für Langenhorn

Wählen Sie den Makler Ihres Vertrauens nach einem persönlichen Gespräch mit uns. Eine individuelle Beratung ist die Basis für den erfolgreichen Verkauf.

Shop Langenhorn
 Tel. 040-238 459 44 · Langenhorn@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com/norderstedt · Immobilienmakler



ENGEL & VÖLKERS



Hier klappert der Grünschnabel: Blickrichtung Jahreswechsel

Liebe Langenhornerinnen und Langenhorner.

Blickrichtung Jahreswechsel - das ist Anlass zu überdenken, was uns das alte Jahr gegeben hat. Das Jahr geprägt hat der Virus Corona 2, der jedem die Jahresplanung vermieste. Ich hatte für Mai Kreta gebucht und bezahlt – und das Geld glücklicherweise zurückerhalten. Dafür fand aber eine Busfahrt im Juli nach Polen statt (nur halb besetzt). Aber man kam mal in andere Gegenden. Meinen Geburtstag musste ich in 5 Durchgängen feiern – je 10 Verwandte und Freunde. Besser wäre die große gemeinsame Gartenparty gewesen.

Was mich verstörte war die Tatsache, dass mittels eines unscheinbaren Infektionsschutzgesetzes (IfSG) wesentliche Grundrechte unseres Grundgesetzes außer Kraft gesetzt wurden: „Durch Rechtsverordnung aufgrund des IfSG können die Grundrechte der körperlichen Unversehrtheit, der Freiheit der Person, der Freizügigkeit, der Versammlungsfreiheit, des Brief- und Postgeheimnisses und der Unverletzlichkeit der Wohnung eingeschränkt sowie ein berufliches Tätigkeitsverbot verhängt werden.“ Die Verwaltung konnte an den Parlamenten vorbei Einschränkungen erlassen und polizeilich durchsetzen. Dabei sind wir doch primär eine parlamentarische Demokratie. Einem totalitären Herrscher (ich habe da einige im Blick, die schon die Justiz gleichgeschaltet haben) würde ein solches Gesetz weitreichendste Vollmachten zusichern und Handlungsspielräume öffnen, seine Herrschaft zu festigen. Nun ist aber von unserem Parlament eine 4-wöchige Befristung durchgesetzt worden. Ob das reicht?

Das Homeoffice war für viele eine kleine Lösung, die Beschäftigung zu sichern, aber der Tagesablauf wurde total durchgeschüttelt. Die Kurzarbeiter mussten und müssen weiterhin um ihre Arbeitsplätze bangen. Die Kleinunternehmer, die Selbständigen, die freischaffenden Künstler und die Veranstaltungsbranche hatten und haben kaum Hoffnung auf wirtschaftliches Überleben. Und da wird groß herausposaunt, das Bruttosozialprodukt sinke nur um 6 Prozent. Das sind für mich Fake-News – oder das Pfeifen im Wald. Die Großen werden reicher – wie ehemals die Kriegsgewinnler. Die Verlierer müssen sehen, wie sie mit ihrer Lage fertig werden.

Gewinner waren wohl auch die Mitarbeiter der deutschen Finanzaufsicht, die 2020 fast 500 private Geschäfte mit Wirecard-Aktien durchführten - in Kenntnis der Gerüchte? Wir in Langenhorn sind aber -meiner Meinung nach- dennoch bisher gut durch die Krise gekommen. Wohl denen, die eine Terrasse oder Garten hatten, auf denen wir es uns gemütlich machen konnten. Einige haben sogar Fitnessgeräte dort benutzt. Spazierengehen oder radeln in den nahen grünen Oasen wurden genutzt. Abends gemütlich Kommunikations-

verarbeitung (Zeitung lesen, Fernsehen, Mails bearbeiten...) statt Sport, Ausgehen und Treffen mit Anderen. Ich vermisse das Osterfeuer, das Oktoberfest und den Laternenumzug und die vielen Veranstaltungen unserer aktiven Vereine.... Ich freute mich über den Zuspruch auf den Wochenmärkten und bei den Fahrradhändlern.

Was mich ärgert, ist die Tatsache, dass sich die Welt-Werte wandeln. Der Feiertag Reformationstag: keine Sendung zu normaler Zeit zu Ursache oder Wirkung der Reformation. Ich wollte jetzt an den ersten beiden Adventssonntagen den Nachmittagskaffee mit Keksen und Kerzenschein bei schönen deutschen Adventsliedern genießen – Pustekuchen - weder Fernsehen noch Radio boten etwas. Nur der MDR brachte eine musikalische Sendung aus der Dresdner Frauenkirche. So werden unsere sonst so hochgehaltenen christlichen Werte eingestampft. Statt dessen billige Serien und Krimis. Die Weihnachtstage im öffentlichen TV (1., 2., 3. Programme, arte, Phönix, ZDF Info, NDR...): 14 Krimis, div. Serien statt Bildung; Tote in allen „Lebens“lagen. Welch ein Vorbild für die Jugend! Der Rundfunkbeitrag sollte zum 1. Januar 2021 von monatlich 17,50 Euro auf 18,36 Euro steigen. Wir haben das teuerste öffentliche TV mit Rundfunk der Welt. Im Hamburger Rundfunk 90,3 gebärdet man sich seit dem 14.12. international: Englischsprachige Weihnachtslieder rauf und runter, aber keine deutschsprachigen. Wie sollen meine Enkel die auch kennen? Die hören und singen dann „Jingle Bells“ und „rednose Reindeer“... Man muß in die Kirchen gehen, um deutsche Adventslieder zu hören. Beim Blick zurück besteht immer die Gefahr der Verklärung.

Das Jahr 2020 war nicht nur ein Katastrophenjahr, sondern auch ein Jahr der Wertschätzung für Pflegepersonal, Supermarktangestellte, Paketboten... und spontaner Hilfeleistung. Wie lange hält das an?

Blick voraus

Die Corona-Pandemie mit dem Lockdown bleibt weiterhin eine enorme Herausforderung. Sie bedroht nicht nur die Gesundheit der Menschen, sondern auch ihre Arbeitsplätze, ganze Unternehmen und den Wohlstand des Landes. Die Impfmöglichkeiten sind jetzt gegeben. Aber die Unsicherheit ist noch groß. Es gibt keine Langzeiterfahrung. Wie lange hält der Impfschutz vor? Muss er wie die Gripeschutzimpfung jährlich erneuert werden? Hilft es wirklich den vorgeschädigten Alten in unserer Gesellschaft?

Warum werden nicht mit Stirnthermometer eventuelle Superspreader ferngehalten? In Asien längst Standard!



Stirnthermometer - sogar für den Weihnachtsmann

Die Corona-Warnapp war in meinen Augen ein totaler Fehltritt. Bei einem positiven Test bekommt man eine Kennung, mit der man Handys informieren darf. Ich würde meine nahen Personen selbst informieren, mit denen ich zusammen war. Fremde, mit denen man mal in der U-Bahn oder im Bus gesessen hat, zu beunruhigen, ohne dass diese wissen, welche Person nun positiv ist, ist negativ.

Längerfristiges Planen: Arbeitsplatz sicher? Urlaub sicher? Treffen mit Freunden nicht nur per Skype oder Zoom? Alles ist unter dem Corona-Schwert-Vorbehalt. Einige haben nach Abzug der Miete kaum noch Geld, über die Monate zu kommen.

Aber die Bundestagswahl im September wird wohl nicht verschoben. Da soll ja die Frauenquote Segen wirken. Indes - was nützt eine paritätische Frauenquote in den Wahllisten der Parteien, wenn in den Wahlkreisen die Männer der großen Parteien die Direktmandate gewinnen und keine Frauen aus den Landeslisten zum Zuge kommen. Und bei der Hamburger Bürgerschaftswahl wurden von vielen Wählern

einzelne Personen angekreuzt und damit die Parteilisten und die Frauenquoten durcheinander gewirbelt. Der HSV sollte mal mit einer frauenquotentreuen Mannschaft auftreten, vielleicht gewinnen die ja.

Was läuft sonst noch in Langenhorn? Ab April werden die Restaurants wieder öffnen dürfen. Dann wird der Langenhorn-Bürger und Heimatverein auch seine Jahreshauptversammlungen der letzten beiden Jahre durchführen können. Bis dahin werde ich viele Online-Konferenzen nutzen - aber nichts im Internet kaufen. Das wäre der Todesstoß für den deutschen Mittelstand, die Vernichtung von Hunderttausenden Firmen und damit noch von viel mehr Jobs, dann wackeln auch die Banken.... nur Amazon lacht. Damit ist mein Ausblick für 2021 leider für viele echt düster.

Ein Satz hat mein Leben geprägt: „Hoffe auf das Beste, aber sei vorbereitet auf das Schlimmste!“ Die Familie und die Langenhorn-Nachbarn sind Dein sichereres Fundament. Pflegt dieses, nutzt die Kontakte zu Nachbarn, ruft Freunde an, nutzt die Entschleunigung ohne Termine, geht spazieren, lest ein Buch, zündet Kerzen an, genießt einen Kakao, seid dankbar, schenkt anderen Freude, freut euch auf Begegnungen..... gestaltet Euch ein schönes Jahr 2021.

Euer Grünschnabel

»Wir haben mit Hausmann Immobilien einen individuellen Termin bei uns im Wohnzimmer vereinbart. Gemütlich, bei Kaffee und Kuchen, wurden wir ausführlich beraten.«

»Danach ist uns die Entscheidung sehr leicht gefallen. Wir verkaufen jetzt mit Hausmann Immobilien und bleiben weiter wohnen!«

WHS Hausmann®
Immobilien Beratung



Für Terminabsprachen: (040) 529 6000 info@hausmann-makler.de

Langenhorner Chaussee - umstrittene Verkehrsader im Hamburger Norden

Ein Beitrag von Angelina Timm

Redaktionsmitglied und Mitglied der SPD-Fraktion in der Bezirksversammlung Hamburg-Nord

Nach der Tangstedter Landstraße in der letzten Ausgabe der Langenhorner Rundschau widme ich mich nun im neuen Jahr der anderen großen Nord-Süd-Verbindung in unserem Stadtteil: Die Langenhorner Chaussee. Wenn wir mal ehrlich sind, hat die Langenhorner Chaussee die beste Zeit in ihrer jetzigen Aufteilungsform zwischen den verschiedenen Mobilitätsformen hinter sich gebracht.

Zu Zeiten meiner Großeltern und vielleicht auch noch zum Fahrstart meiner Eltern konnte man sorglos auf der Fahrbahn mit seinem Kastenwagen über den Asphalt rollen. Keine Engstellen, keine Sorge um den Seitenspiegel oder Gegenverkehr bei Überholmanövern über die Mittellinie hinaus. Das waren noch Zeiten!

Ich jedenfalls habe diese Zeit nie miterlebt. Seit vierzehn Jahren bin ich nun im Besitz eines Pkw-Führerscheins. Ich kann mich aber noch sehr gut an meine letzten Fahrstunden erinnern, in denen wir eine potentielle Prüfstrecke langfuhren. Diese begannen damals natürlich immer auf dem TÜV-Gelände direkt an der Langenhorner Chaussee. Was für einen Schwall von Panik mich damals überkam, als ich auf die Langenhorner Chaussee abbiegen musste! Letztlich hat es dann doch immer gut geklappt - auch in der Prüfung - aber schön war es nicht.

Eine solche Straße gleich zu Beginn einer Prüfungssituation wünsche ich dennoch niemandem. Auf der Langenhorner Chaussee ist häufig sehr viel los, besonders im Berufsverkehr. Gerade morgens stadteinwärts und abends stadtauswärts ist eine gewisse Zweispurigkeit daher sinnvoll. Aber wenn wir mal ehrlich sind, ist es so, wie es seit Jahren auf der Fahrbahn ist, kein Zustand mehr. Vor den Ampelbereichen sind zwar deutlich zwei Spuren gekennzeichnet, nach kurzer Zeit werden diese jedoch stets wieder zusammen geführt. Dieses Zeichen findet sich übrigens klar und deutlich in der StVO, kann man googlen oder ansonsten in der eher trist daherkommenden Gesetzessammlung zum Verwaltungsrecht (Sartorius) finden, wo der Anhang der StVO mit seinen bunten Bildchen ein wahres Feuerwerk im Vergleich zum sonstigen Text darstellt.

Das heißt aber für uns und ich finde, das muss einmal klar gestellt werden: Hinter diesen Straßenverkehrszeichen ist Einspurigkeit angesagt. Die noch immer mehr schlecht als recht gelebte Zweispurigkeit wird lediglich geduldet. Da kann man sich aber schon mal fragen, wie sich eigentlich die juristische Lage bei einem Unfall darstellt. Schließlich ist die Zweispurigkeit illegal.

Heutzutage befinden sich im fahrenden Betrieb ohnehin selten tatsächlich zwei Fahrzeuge nebeneinander. Schlichtweg weil beide nicht mehr auf die Fahrbahn passen, wenn der Abstand zueinander und zur Fahrbahngrenze beachtet werden will. Die Pkws sind mit den Jahrzehnten einfach immer größer und breiter geworden. Die Langenhorner Chaussee ist es jedoch nicht. Und so mühen sich die Autofahrenden Tag für Tag über den Asphalt in der Hoffnung, ohne Lackkratzer und mit intaktem Seitenspiegel davon zu kommen. Schön ist dieser Zustand aber nicht mehr.

Auch wenn man mit dem Rad unterwegs ist, stellt sich die Lage nicht unbedingt optimal dar. Zwar wurden die gruseligen Fahrradwege, wie sie noch auf dem Heerwisch und der Tangstedter Landstraße zu finden sind, vor Jahren entfernt, dafür muss man sich den Platz auf dem Bürgersteig nun mit Zufußgehenden, Rollis und anderen teilen. Verstehen Sie mich nicht falsch, ich fahre mittlerweile nicht ungern mit dem Rad über die Langenhorner Chaussee, aber wenn ich mir überlege, dass Menschen angeregt werden sollen, von dem PKW aufs Fahrrad umzusteigen, dann ist doch vor allem von Relevanz, zügig und gefahrlos von A nach B zu gelangen. Mit einer sogenannten Servicelösung durch gemeinsame Nutzung des Bürgersteigs wird den Radfahrenden nicht unbedingt ein attraktives Angebot unterbreitet.

Wenn beide Probleme angegangen werden, muss man seinen Blick nicht weit nach Süden richten, um eine mögliche Lösung zu finden. Auf der südlichen Weiterführung unserer Langenhorner Chaussee wurden bereits Maßnahmen zur besseren Aufteilung des Straßenraums getroffen. Gut, mir ist klar, dass so mancher Autofahrer dies ganz und gar anders sieht und lieber eine richtige Zweispurigkeit hätte. Zu dem Thema wurde vor einiger Zeit in einer der Facebook-Gruppen von Langenhorn gefragt, wie denn die Meinungen zu einer Angleichung der Langenhorner Chaussee zur Regelung der Alsterkrugchaussee aussehen. Der Beitragsersteller wurde geradezu mit negativen Kommentaren zu einem Radschutzstreifen überhäuft. Aber das ist leider der übliche Umgangston in dieser gewissen Gruppe - zum Glück gibt es



Linden-Apotheke

Sigrid Schuhmann e.K.

Krohnstieg 41 - 22415 Hamburg

Telefon 532 24 24

noch andere Gruppen, in denen man nicht gleich für jeden noch so harmlosen Beitrag „zerfleischt“ wird.

Immerhin müssen doch auch diese Kritiker zugeben, dass die Alsterkrugchaussee weitaus angenehmer mit dem PKW zu befahren ist, seitdem eine klar geregelte Einspurigkeit gilt. Zwar finden wir dort auch „nur“ einen aufgepinselten Radschutzstreifen auf der Fahrbahn vor, immerhin wurde dort aber extra Platz für den Radverkehr geschaffen, der bei früheren Straßenplanungen leider häufig hintenüber fiel. Außerdem sind klar definierte Regelungen für den PKW-Verkehr sehr viel wert angesichts der immer noch hohen Unfallhäufigkeit auf der Langenhorner Chaussee.

Anfang 2020 zu Beginn seines Amtsantritts hat unser neuer Bezirksamtsleiter Michael Werner-Boelz dem NDR ein sehr interessantes und zukunftsweisendes Interview gegeben. Bereits vor einem Jahr hatte er mitgeteilt, welche Vorhaben er gern innerhalb seiner Amtszeit umsetzen würde. Zu meiner persönlichen Freude hatte er dabei besonders die Aufteilung des Straßenraums auf der Langenhorner Chaussee in den Fokus gerückt. Ganz klar kritisierte er in dem Gespräch die derzeitig gelebte Zweispurigkeit und erwog, wie bereits auf der Alsterkrugchaussee auch auf unserer Langenhorner Chaussee Radschutzstreifen zu installieren und jeweils eine Spur für den PKW-Verkehr bereitzustellen.

Damit wären endlich klare Verhältnisse geschaffen. Es stellt sich nur die Frage, wann dieses Vorhaben angegangen wird. Auf Nachfrage bei der Behörde wurde leider mitgeteilt, dass noch keine Planung anvisiert wird. Tatsächlich beschäftigt sich unser Bezirksamt bereits bekanntlich mit diversen Straßensanierungen, unter welchen die Tangstedter Landstraße und die Wellingsbütteler Landstraße die bekanntesten sein dürften.

Also neues Jahr, neues Glück! Vielleicht wird die Langenhorner Chaussee dann im Jahr 2021 angegangen.

Was soll denn das?

fragt Claus-Dieter Schmuck-Hinsch

Warum wird denn der direkte Weg zu den Bussen so behindert? Das erschließt sich für nicht Eingeweihte überhaupt nicht. Dahinter steckt der Sturz eines Passanten auf der Schräge des Plattenweges. Der Gestürzte klagte: Wegen des nicht abgestreuten, vereisten Zuganges. Dieses Risiko wollte die Stadt zukünftig umgehen: Der Weg zu den Bussen sollte zwischen den Metallkanten der Baumeinfassungen und dem Abgang zum Tunnel durchgehen. Dafür wurden die Fahrradbügel dort entfernt. So die Theorie. Aber natürlich wird von den Leuten weiterhin der kürzeste Weg gewählt. Viele werden die angeketteten Fahrräder verfluchen.

Doch - wenn die Schräge eine Gefahrenquelle darstellt, warum hat man dann nicht eine Hälfte als Treppe gebaut, wie es früher einmal war?



Bild links: So hatte sich die Verwaltung das einmal gedacht. Dann kam die Klage

Bilder unten: Fahrradbügel, die zum Umweg zwingen sollen. Tun sie aber nicht. Sie ärgern nur die Leute. Sehen so „Lösungen“ aus?



Foto oben Dr. PH P. Osinski. Fotos unten Claus-Dieter Schmuck-Hinsch

Saraha's Comic



Leserbrief

Liebe Redaktion,

immer wieder gerne und regelmäßig lese ich die „Langenhorner Rundschau“ – dies nicht nur als Regionalbeauftragter des Bezirksamtes, sondern auch als Langenhorner, weil dies Blatt kenntnisreich Informationen vermittelt, zum Nachdenken anregt oder auch zum Widerspruch anstiftet – doch **der Beitrag „Die Sanierung der Tangstedter Landstraße“ in der Ausgabe 12/20** passt in diese Auflistung nicht hinein, denn er lässt vermissen.

Jedenfalls vermisste ich einen deutlichen Hinweis auf die Rahmenbedingungen, die bei der geplanten Grundinstandsetzung der Tangstedter Landstraße zu einem Dilemma oder Widerspruch führen, ich vermisste eine Betrachtung dieses Dilemmas im Lichte der derzeitigen Corona-Pandemie mit den vielen Einschränkungen, denen das öffentliche Leben einschl. Verwaltungshandeln leider dadurch unterworfen ist und ich vermisste schließlich eine ehrliche Darstellung, welche Folgen die Durchsetzung der einen oder der anderen Position in diesem Konflikt hätte.

Doch der Reihe nach, denn worin besteht das Dilemma eigentlich?

Dass eine gründliche Instandsetzung der Tangstedter Landstraße einschließlich ihrer Nebenflächen für den Rad- und Fußverkehr unumgänglich ist, dürfte unstrittig sein, wenn man sich die Situation vor Ort ansieht. Doch dann sieht man zugleich auch einen wunderschönen Baumbestand, der diese Straße beidseitig und trotz ihrer intensiven Nutzung positiv prägt.

Und weil das so ist, hat die Bezirksversammlung beschlossen (ich gehe davon aus, dass dies auch für Ihr Redaktionsmitglied gilt), dass dieser Baumbestand unbedingt zu erhalten ist.

Bekanntermaßen verfügen große Bäume aber auch über große Wurzelbereiche. Die zu erhaltenden Bäume benötigen insofern ober- und unterirdisch viel Platz; gleichzeitig erfordert ein Rad- oder Fußweg einen baulichen Untergrund,

der mit den Baumwurzeln konkurriert, weil auch er Platz im Wurzelraum der Bäume in Anspruch nimmt. Schließlich verfügt die Straße selbst über einen veralteten, nicht auf die heutige Verkehrsbelastung ausgerichteten Untergrund, der deshalb inzwischen zerstört und neu aufzubauen ist, so dass auch dafür Platz benötigt wird, der potenzieller Wurzelraum sein könnte.

Darüber hinaus muss bei Planungen für solche Baumaßnahmen das jeweils gültige Regelwerk aus DIN-Normen und anderen Bauvorschriften berücksichtigt werden. Dies Regelwerk definiert insoweit Anforderungen an die Beschaffenheit und beispielsweise auch an die Breite der Straßenflächen und der angrenzenden Flächen für den Rad- und Fußgänger*innenverkehr, die es in dieser Ausprägung möglicherweise noch gar nicht lange gibt und die dennoch bei Planungen heute umzusetzen sind.

Beides zusammen – der Erhalt der Bäume und das heute gültige Regelwerk – führt also zu dem Dilemma, das nach derzeitigem Stand der Überlegungen nur zu Lasten der vorhandenen Parkplätze aufzulösen ist, denn für die gibt es keine gesetzliche Grundlage und keinen Rechtsanspruch (wer sich ein Auto kauft, kann leider nicht erwarten, dies vor der eigenen Haustür parken zu können). Der zu erwartende Verlust von Parkplätzen folgt also keiner gegen „die Autofahrer“ gerichteten Überzeugung, sondern ist angesichts des beschriebenen Dilemmas allein der räumlichen Situation vor Ort in der Tangstedter Landstraße geschuldet.

Tatsächlich wäre es allerdings wünschenswert gewesen, diese Überlegungen und Zwänge einer breiteren Öffentlichkeit frühzeitig vorstellen und vermitteln zu können. Doch die Corona-Pandemie führt leider dazu, dass die Sitzungen der bezirkspolitischen Gremien, also auch des Regionalausschusses, nur ohne Einbeziehung der Öffentlichkeit stattfinden dürfen und bspw. auch das Treffen der Stadtteilkonferenz Langenhorn musste abgesagt werden bzw. andere Stadtteilgremien können nur sehr eingeschränkt tagen.

Dies ist für alle Beteiligten sehr misslich und führte im konkreten Fall zu dem grundlegenden Missverständnis, die sog.

„1. Verschickung“ sei so etwas wie eine endgültige Planung. Das ist nicht zutreffend und die zum Schluss des o.g. Artikels erwähnten Stellungnahmen der politischen Parteien machen ja dann auch deutlich, dass man sich zu der Planung äußern kann – das setzt aber m.E. voraus, dass es etwas gibt, zu dem man sich äußern kann, also einen Planungsentwurf, wie er mit der sog. „1. Verschickung“ verfügbar war.



Foto: Archiv



Jedenfalls haben auf dieser Grundlage bereits mehrere konstruktive und sachliche Gespräche mit den engagierten Vertreter*innen der der Bürgerinitiative „Neue Ta-La – Platz für alle“ stattgefunden, zu denen der Bezirksamtsleiter Herr Werner-Boelz unter Einbeziehung der Beteiligten insbesondere

aus den Planungsdienststellen des Bezirksamtes jeweils eingeladen hatte, um alle nur erdenklichen Möglichkeiten mit dem Ziel einer tragfähigen Lösung auszuloten. Diese Betrachtungen dauern an und für 2021 ist bereits das nächste Gespräch terminiert.

Dennoch oder deshalb erlaube ich mir an dieser Stelle zwei kritische Hinweise:

Während eines solchen offenen Gesprächsprozesses ein Bürgerbegehren zu initiieren ist zulässig und dennoch ungewöhnlich; es lässt vermuten, dass das Vertrauen der Initiative in die Stichhaltigkeit der eigenen Argumentation nicht sehr ausgeprägt ist. Das kann und darf man sicherlich trotzdem so machen, aber es hinterlässt einen seltsamen Beigeschmack. Und darüber hinaus sollte man nach außen auch so offen und ehrlich sein und die Konsequenz eines erfolgreichen Bürgerbegehrens klar benennen, der Wortlaut des Bürgerbegehrens folgt dem jedoch nicht: Wer „mindestens 2200 Parkplätze im öffentlichen Raum“ im Zuge der Grundinstandsetzung der Tangstedter Landstraße erhalten will, spricht sich gleichzeitig unmissverständlich gegen den Baumbestand und für eine größere Baumfällaktion aus - das kann man vielleicht so wollen oder billigend in Kauf nehmen, sollte es dann aber auch so sagen.

Sagen muss man ebenso, welche Auswirkungen es hat, wenn die Grundinstandsetzung nicht in absehbarer Zeit begonnen werden kann: Nicht auszuschließen ist es dann, dass erste Verkehrssicherungsmaßnahmen getroffen werden müssten, die bspw. zu Durchfahrtsbeschränkungen für den Schwerlastverkehr oder Geschwindigkeitsreduzierungen führen könnten. So sehr dies aus Anliegersicht auch reizvoll erscheinen mag, beträfe es dennoch zugleich den Busverkehr und damit viele Anwohner*innen auch aus anderen Teilen Langenhorns. Kann man das wollen?

Ich will das nicht! – Als Langenhorner schätze ich dafür zu

sehr, dass der alte Baumbestand in der Tangstedter Landstraße ein wenig von dem Charme bewahrt, den dieser Straßenzug einst als Landstraße ausgestrahlt haben dürfte und der bis zum heutigen Tag prägend ist.

Insofern hoffe ich, dass dieser Leserbrief Ihre Aufmerksamkeit findet und in der eingangs genannten Tradition der „Langenhorner Rundschau“ ein wenig zur Nachdenklichkeit und zum Innehalten anregt.

Viele Grüße, frohe Weihnacht, guten Rutsch & vor allem: Beste Gesundheit!

Christian Landbeck

Regionalbeauftragter für Langenhorn-Fuhlsbüttel-Ohlsdorf-Alsterdorf-Groß Borstel



**Betreuungsgruppe Bärenhof
- ein Angebot für Menschen
mit Demenz in Langenhorn!**

**In der Mitte der Gesellschaft
bleiben!**

Rufen Sie uns gerne an
unter Telefon 040 / 50 79 70 98.
Servicestützpunkt der Martha Stiftung.
Bärenhof 3b, 22419 Hamburg

**Original Spreewaldgurken
aus Lübbenau**

Gurken Michi



Auf den Wochenmärkten
Dienstag & Samstag in Langenhorn
Freitags im Herold Center

Gedanken einer Langenhornerin

von Michaela Frickmann

Eine Information vorab: Dieser Text enthält Phrasen und Metaphern. Die Autorin ist sich dessen bewusst und bereit im Nachhinein für jede Phrase 5 Euro ins Phrasenschwein der Redaktions-Kaffeekasse zu werfen. Und jetzt hört sie auf von sich in der 3. Person zu schreiben. Das irritiert den Leser.

Ich möchte einen positiven Artikel über den Alltag verfassen, um zu zeigen, dass uns diese Zeit auch schöne Beobachtungen und Erlebnisse bescheren kann. Am besten nehme ich dafür meinen eigenen Alltag, den kenn ich gut. Und ja, es ist kein Zufall, dass dieser Artikel kurz ist.

Als alleinerziehende Mutter im Homeoffice und mit Kollegen, die Videokonferenzen ablehnen, bin ich oft tagsüber einsam. Manches Mal möchte ich mir mit Edding einen Schnurrbart ins Gesicht malen und die Tage zählen bis das jemandem auffällt (meine Tochter und meine liebe Nachbarin einmal ausgenommen). Ich vermute, es wären mehr Tage als Phrasen in diesem Text.

Ich schreibe in gemütlicher Jogginghose. Aber nicht, weil ich - frei nach Karl Lagerfeld - die Kontrolle über mein Leben verloren habe, sondern um Briefträger und Paketboten nicht zu verschrecken. Wenn ich in diesen Zeiten meine Haustür in Kostümchen und HighHeels öffne, reagieren sie irgendwie verstört.

Gibt es noch etwas Gutes, was die Jogginghose toppen kann? So einiges. Zum Beispiel schaue ich mir seit letztem Jahr den Sonnenaufgang nicht mehr nur 2 Minuten mit Kaffeebecher vom Balkon aus an. Ich laufe ihm eine Stunde lang draußen entgegen. Und mir begegnen dabei viele Menschen, die das Gleiche tun.

Ich sehe schon morgens um kurz nach 8 Uhr die Kinder der Fritz-Schuhmacher-Schule draußen zusammen beim Sport. Bei fast jedem Wetter. (Und ich fasse dabei im freien Fall meinen Vorsatz für das Neue Jahr: die beiden großen Stolpersteine auf der Wiese beim Timmerloh mit weißer Farbe zu markieren, um besser auf sie aufmerksam zu machen.)

Überall auf den Straßen sind mehr Kinder und Jugendliche zu beobachten. Beim gemeinsamen Radfahren, Skaten, Fußball spielen oder Joggen. Früher haben sie nur nebeneinander auf dem jeweils eigenen Smartphone Pokemons gefangen.

In meiner Wohnung fällt der Blick auf ein ungewohnt blühendes Fensterbrett. Endlich denke ich daran, die Pflanzen regelmäßig zu gießen. Früher wurden sie nur vor dem Austrocknen bewahrt, jetzt helfe ich ihnen zu wachsen. Das beschreibt auch gut meinen Alltag vor Corona. Es gab zu viele Dinge, als dass ich sie alle hätte pflegen können. Jetzt ist das Angebot zwar stark geschrumpft, aber ich kann mich so mehr auf das Einzelne konzentrieren.

Ich frage mich: Werde ich in einem Jahr endlich Gitarre spielen können? Werde ich bis dahin unfallfrei Skateboard fahren? Kaufe ich mir noch ein Yoga-Buch oder fange ich einfach mal damit an? Und bleibe am Ball? Ich bin gespannt was davon nun wachsen wird, weil es endlich genügend Wasser bekommt.

Abends bin ich wieder an der frischen Luft. 2020 war ich so oft in der Natur wie nie und konnte trotzdem weniger Heuschnupfen bei mir feststellen. Das muss ich mir merken, das möchte ich dieses Jahr wieder so.

Ich fahre einfach los. Schaue nicht, wie früher, vorher auf die Wetter-App im Smartphone. Brauche ich nicht. Ich habe mein Gefühl für das Wetter wiedergefunden.

Mit dem Rad fahre ich die Langenhorner Chaussee entlang



Bild Martin B. Münch

an Dieter Sanchez vorbei und wundere mich über die Disko-beleuchtung und den DJ am Mixpult. Beides trotz fehlender Gäste. (Hier möchte der Setzer ergänzen: es handelt sich um Dr. Calavera und Lucia, die dort DJen und VJen.)

Ich möchte anhalten und zuschauen, um meine Solidarität zu zeigen, durch meine Anwesenheit Mut machen. Aber das ist momentan nicht erlaubt. Ich fahre also weiter und freue mich fast an der Ruhe. Nur fast, weil sie natürlich auch traurig ist, dessen bin ich mir bewusst.

Zuhause auf der Couch surfe ich durch die sozialen Medien, um wenigstens virtuell meine Kontakte zu pflegen. Auf Instagram stoße ich auf eine Live-Übertragung von Dieter Sanchez. Der DJ von eben ist auf einmal in meinem Wohnzimmer und ich kann irgendwie doch noch meine Solidarität zeigen. Die Grenzen der Welt verschieben sich. Schön, dass sowas möglich ist.

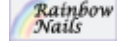
In meiner Siedlung im Röweland / Diekmoorweg sind in dieser Jahreszeit wesentlich mehr Fenster festlich geschmückt als sonst. Einige Häuser leuchten dadurch regelrecht von innen heraus. Licht symbolisiert Hoffnung. Das möchte ich darin sehen. Ich will nach vorne blicken will. Weil zurückblicken nicht voran bringt. Und weil negative Gedanken nicht zu Gutem führen. In diesem Sinne: Tschakka!

„Himmel, das wird teuer,“ denke ich beim Korrekturlesen und greife zum Portemonnaie.

Mitglieder im Bürger- und Heimatverein können Mitreden im Stadtteil.
Doch es ist weit mehr, was hinter der LANGENHORN KARTE steckt.

Was wir jetzt alle brauchen: Vertrauen. Kontakte. Verständnis.

Die LANGENHORN-KARTE ist der Mitglieds-Ausweis des Bürger- und Heimatvereins. Mit diesem Ausweis finden die Mitglieder an vielen Stellen nicht nur günstige Angebote. Sondern immer auch die Gewissheit, dass man bei Freunden ist. Denn: Sparen ist gut. Doch das Gefühl, sich aufeinander verlassen zu können, ist genauso wichtig. Hier sind einige Angaben zu Mitgliedsunternehmen, die Ihre LANGENHORN KARTE gerne als Zugehörigkeits-Ausweis annehmen.

	alltact coachingkonzepte	Hohe Liedt 7	20% Rabatt auf Honorare
	Das Asialand	Tangstedter Landstr. 30	Montags 5% Rabatt ab 20 Euro Einkaufswert
	Die Bindestelle	Tangstedter Landstr. 463	5% Rabatt bei jedem Einkauf
	Elfenblume Floristik	Langenhorner Wochenmarkt	10% auf alle Waren
	Foto Express-Service Dankert	Krohnstieg-Center	ab 16 Uhr; 20% auf 10x15 Fotos vom Datenträger
	Donnerwetter	Langenhorner Chaussee 677	10% auf alles
	fotostudio in langenhorn	Tangstedter Landstr.30	Passfotos und Bewerbungsbilder -20%
	Langenhorner Gesangverein	Tangst. Landstr. 182a	7. und 8. Monat beitragsfrei
	Spreewälder Erzeugnisse	Langenhorner Wochenmarkt	5% Rabatt ab 5 Euro Einkaufswert
	Fahrrad Hertel	Langenhorner Chaussee 677	10% auf Beleuchtung und Bereifung
	Ingeburg Janssen	Fibigerstraße 262	10% auf alle Dienstleistungen
	Kaiser Wolle	Tangstedter Landstr. 35	10% auf alle Kurse
	KÖNIG Gravuren	Langenhorner Chaussee 360	15% auf Totat-Stempelautomaten
	Linden Apotheke	Krohnstieg 41-43	3% auf alles, ausgen. rezeptpfl. Medikamente
	Optiker Lühr	Tangstedter Landstr. 29	10% auf das Sortiment
	Leonardo Hotel	Langenhorner Chaussee 183	10% auf Veranstaltungen
	Uwe Molde Gartenpflege	Borner Stieg 32	5% Rabatt auf Endsumme
	oton Die Hörakustiker	Langenhorner Markt 1c	10% auf Batterien + Zubehör, 3% auf Hörgeräterechnung
	Rainbow Nails	Krohnstieg 125	Montag 10% auf alle Dienstleistungen
	Optiker Bode (ehem.Recke)	Langenhorner Markt 13c	10% Rabatt auf Brillen
	Fahrradhaus Scholz	Langenhorner Chaussee 157	auf Nachfrage
	Karahen Schuh- und Schlüssel	Krohnstieg 2	10% auf Dienstleistungen
	Vereinshaus Diekmoor	Weg 396	Do. ab 18 Uhr Currywurst/Pommes 3,50 Euro
	Zoo Jacobs	Langenhorner Chaussee 165	Freihaus-Lieferung aller Waren

* Alle Angaben beruhen auf den Vorgaben der beteiligten Mitgliedsfirmen;
Irrtum und Änderungen bleiben ausdrücklich vorbehalten.

Wie Sie Mitglied werden können erfahren Sie auf der nächsten Seite!

zu unserem Titelbild:

Unser Coverpärchen ist vielleicht noch nicht allen bekannt. Es handelt sich um Tony & Patti, die nicht nur das Match betreiben, sondern auch ordentlich Schwung in das Langenhorner Kulturleben bringen.

Langenhorner Rundschau
Scharnskamp 23f · 22415 Hamburg



Es ist viel mehr als die Karte...

- monatlich die Rundschau per Post ins Haus
- monatliche Treffen bei der Kaffeetafel*
- spannende Ausflüge
- wichtige Themen-Veranstaltungen
- Lesungen und Vorträge
- Geschichts- und Zukunftswerkstatt
- Stadttealführungen und Rundgänge
- ...und viele nette Leute kennenlernen!



* alle Treffen und
Veranstaltungen stehen
unter dem Vorbehalt
der jeweils gültigen
Corona-Verordnungen

JA, ich möchte endlich auch Mitglied im Langenhorner Bürger- und Heimatverein e.V. werden.

ANTRAG AUF MITGLIEDSCHAFT:

--	--

Nachname, Vorname

Geb.-Datum

--	--

ggf. weiterer Nachname, Vorname (Paare/Partner)

Geb.-Datum

--

Firma (bei Firmenmitgliedschaft) oder Verein etc.

--

Straße, Hausnummer

--

PLZ, Ort

--

Telefon

E-Mail

--

Unterschrift

Ihr Mitgliedsbeitrag beträgt

Einzelperson	18 Euro/Jahr
Paare	28 Euro/Jahr
Firmen o.ä.	48 Euro/Jahr

Zur Erfüllung der Zwecke und Aufgaben des Vereins werden unter Beachtung der Vorgaben der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) personenbezogene Daten über persönliche und sachliche Verhältnisse der Mitglieder im Verein verarbeitet. Damit bin ich einverstanden. Meine Einverständniserklärung kann jederzeit widerrufen werden. Ich habe das Recht auf Auskunft nach Artikel 15 DS-GVO, -das Recht auf Berichtigung nach Artikel 16 DSGVO, -das Recht auf Löschung nach Artikel 17 DSGVO, -das Recht auf Einschränkung der Verarbeitung nach Artikel 18 DSGVO, -das Recht auf Datenübertragbarkeit nach Artikel 20 DSGVO und -das Widerspruchsrecht nach Artikel 21 DSGVO.

☐ Ich zahle den Mitgliedsbeitrag durch Überweisung auf das Konto des Langenhorner Bürger- und Heimatverein e.V. bei der Haspa, IBAN: DE30200505501032210054 BIC: HASPDEHHXXX

☐ Ich wünsche Zahlung per Lastschrift (Sie erhalten mit der schriftlichen Bestätigung ein Formular).

Wir bestätigen Ihnen Ihre neue Mitgliedschaft schriftlich.

Bitte schicken Sie diesen Abschnitt im Briefumschlag an:

Langenhorner Bürger- und Heimatverein e.V.

Tangstedter Landstraße 41, 22415 Hamburg

oder schreiben Sie eine Mail an vorstand@langenhorner-heimatverein.de